Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,35 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Georg Heinrich Daus in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 93.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 4. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Dienstag, 5. Januar 1904.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **33. Jahrgang.**

† Die Rückkehr der Reliquien der heil. drei Könige nach Köln.

In den nächsten Tagen sind es 100 Jahre, seit die Reliquien der hl. drei Könige, welche wegen der französischen Revolution geflüchtet werden mußten, der Kölner Domkirche zurückerstattet wurden.

Als im 16. Jahrhundert ein Brand im Dom auch den Dreikönigenschrein bedrohte, ließ Erzbischof Maximilian Heinrich († 1688) zur größeren Sicherheit gegen Unglücksfälle unmittelbar hinter dem Hochaltar die „feste Dreikönigenkapelle" errichten. Hier stand der Schrein bis zur französischen Revolution, wo der Dom zeitweilig zum Heumagazin herabgewürdigt wurde. Beim Herannahen des französischen Heeres (1794 am 21. September) beschloß das Kölner Domkapitel, sämtliche Domschätze über den Rhein in Sicherheit zu bringen. Der Dreikönigenschrein wurde, in mehreren Kisten verpackt, geflüchtet, samt der inneren Holztruhe mit den Gebeinen der hl. drei Könige. Generalvikar v. Caspars hielt die Reliquien samt Schrein in Arnsberg verborgen. Als dann das in Arnsberg residierende Domkapitel die Nachricht von der bevorstehenden Säkularisation der kurkölnischen Besitzungen auf dem rechten Rheinufer erhielt, sandte es die meisten Domschätze und unter ihnen auch die Teile des Schreines nach Frankfurt am Main. Die Reliquien selbst, in einer einfachen Holzlade geborgen, verbrachte Generalvikar v. Caspars in die bei Arnsberg gelegene Abtei Wedinghausen.

1803 ließ sich der Landgraf Ludwig von Hessen-Darmstadt, welchem aus der Plünderung der deutschen Kirche das kurkölnische Herzogtum Westfalen zugefallen war, durch die Bitten der Kölner bestimmen, die Reliquien wieder nach Köln auszuliefern. Am 5. Dezember 1803 reisten zwei Bevollmächtigte, Domschatzmeister Heinrich Nettekoven und Domschulrektor Friedr. Jos. Richartz, von Köln ab. Am 10. Dezember erfolgte zu Arnsberg die Uebergabe des Holzschreines mit den Reliquien. Die bei der Wegführung aus Köln von dem Dombechanten Weihbischof Karl Alois Graf zu Königsegg-Aulendorf am 21. September 1794 aufgedrückten bischöflichen Siegel wurden unverletzt gefunden. Herr v. Caspars ließ die Lade öffnen und man fand alles, wie es bei der Wegführung von Köln gewesen war. Dann wurde der Schrein von Herrn v. Caspars mit dem Siegel des Generalvikariats und von Herrn v. d'Alquen mit dem fürstlichen Kommissionssiegel von neuem verschlossen. Am 11. Dezember traten die beiden genannten Priester die Heimreise an. Sie übernachteten in Balve, am Vogelsberg, zu Werhahn und trafen am 14. Dezember zu Deutz ein. Hier wurden die Reliquien in der Hauskapelle des damaligen Abtes einstweilen niedergesetzt.

Am 4 Januar 1804 begab sich der Dompfarrer Marx in Begleitung mehrerer Priester mit zwei Stadtwagen nach Deutz in die Abteikirche. Die Geistlichen brachten die Reliquien auf einen der Stadtwagen und mit der Fähre auf die linke Rheinseite. Da religiöse Handlungen nach der französischen Verfassung nicht mit öffentlicher Feier begangen werden durften, so war der Einzug zwar nicht öffentlich, allein er konnte doch nicht unbemerkt bleiben. Die Regierung gestattete auch eine Ehrenbegleitung der Zollsoldaten, welche eine Salve abgaben, als die hl. Gebeine den kölnischen Boden berührten. Durch eine unabsehbare Menge Menschen, die ihr Haupt entblößten, bewegten sich langsam die beiden Wagen zum Dom, während alle Glocken der Stadt läuteten. Bei der Ankunft an der Domkirche wurde der Sarg, über den eine rotsammetne Decke gebreitet war, aus dem Wagen gehoben und von vier Geistlichen unter einem Baldachin in die Sakristei gebracht.

Die Beisetzung in die alte Ruhestätte, die Dreikönigenkapelle des Domes, fand am 6 Januar statt. Eine große Prozession, bestehend aus dem gesamten Klerus und zahlreichen Bürgern, begleitete den von acht Leviten getragenen Schrein zum Hauptaltar, vor welchem unter einem Thronhimmel die Reliquien aufgestellt wurden. Ein feierliches Hochamt schloß sich an, währenddessen Dompfarrer Marx die Festrede in lateinischer Sprache hielt. Nach dem Hochamte wurden die hl. Gebeine in ebenso feierlicher Prozession nach der alten Grabstätte in der Dreikönigenkapelle zurückgetragen und daselbst beigesetzt. (Köln. Ztg.)

Politische Nachrichten.

Deutschland.

*** **Bei der Paroleausgabe im Zeughause** richtete der Kaiser, wie das „B. T." wissen will, an die versammelten Offiziere eine Ansprache, worin er, ohne den Forbacher Fall zu erwähnen, das Offizierkorps ermahnte, die gute Tradition des Heeres auch durch eine würdige Lebensführung fortzusetzen und den Untergebenen und der Bevölkerung mit gutem Beispiel voranzugehen und die ernsteste Sorge zu tragen, daß die Soldatenmißhandlungen ausgerottet werden.

*** **Der Generalleutnant von Moltke**, Generaladjutant des Kaisers und Königs und Kommandeur der 1 Gardedivision, ist bis auf weiteres zur Dienstleistung zum Chef des Generalstabs der Armee kommandiert.

*** **Die Hofjagduniform** ist nach dem „Berl. Tagebl." dem Minister des Innern, Freiherrn von Hammerstein, bei der Rückkehr des Kaisers aus der Göhrde verliehen worden. Das Blatt bemerkt, daß Graf Bülow, Frhr. v. Rheinbaben und Herr v. Podbielski die Hofjagduniform nicht besitzen.

*** **Nachträgliche Verleihung des Eisernen Kreuzes.** Der Arbeiter Friedrich Hermann in Trotha bei Halle ist im deutsch-französischen Kriege bei der Belagerung von Toul, als er im feindlichen Feuer eine von den Franzosen gelegte Miene zerstörte, verwundet worden. Für die damals bewiesene Tapferkeit ist ihm jetzt nach 33 Jahren das Eiserne Kreuz verliehen worden.

*** **Die Enthüllung des „sozialdemokratischen Bilse"**, wie der Genosse Otto Goerke schon genannt wird, haben natürlich in den beteiligten sozialdemokratischen Kreisen wie eine Bombe eingeschlagen. Im Charlottenburger „Volkshause" ist Sitzung über Sitzung; Dienstag hat man, wie die „Germania" mitteilt, bis 4 Uhr Morgens „getagt". Wird man Goerke zwingen, seine Broschüre nicht zu verbreiten oder den zweiten Teil ungedruckt zu lassen? O diese sozialdemokratische Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit! Für Goerke gibt es wohl keine Rückkehr mehr; er hat sich in seinem 1. Teil der Broschüre so festgelegt gegen seine bisherigen „Genossen", daß er auch seinen Vorsatz ausführen und die Fortsetzung erscheinen lassen muß.

*** **Von den Leitern, Lehrern und Lehrerinnen** an den öffentlichen Mittelschulen und Rektoratschulen soll dem Abgeordnetenhause eine Eingabe überreicht werden, in der um eine einheitliche gesetzliche Regelung ihrer Besoldungsverhältnisse gebeten wird. Begründet wird diese Petition damit, daß diese Klasse von Beamten die einzige von sämtlichen öffentlichen Beamten in Preußen ist, deren Diensteinkommen auf keiner gesetzlichen Grundlage beruht.

Ausland.

Oesterreich. Die Gemahlin des Erzherzogs Franz Ferdinand, des österreichischen Thronfolgers, sieht zum Frühjahr einem freudigen Ereignis entgegen.

England. Der Wortlaut des englisch-italienischen Schiedsgerichtsvertrages ist, wie das Reutersche Bureau erfährt, im wesentlichen festgesetzt worden. Der Vertrag, der nach den Grundzügen des englisch-französischen Vertrages ausgearbeitet worden ist, wird voraussichtlich in nächster Zeit unterzeichnet werden.

Amerika. Auf dem Istmus von Panama besteht die Möglichkeit einer neuen Revolution, diesmal aber gegen die Regierung der neuen Republik. In Washington wurde diese Möglichkeit lebhaft erörtert. — In Colon erhält sich, wie telegraphisch berichtet wird, hartnäckig das Gerücht, daß ein amerikanisches Kriegsschiff das kolumbische Kanonenboot „Pinzon" zum Sinken gebracht hätte. Eine Bestätigung dieses Gerüchtes liegt nicht vor.

Provinzielles.

* **Kleve**, 4. Jan. Eine zweite feste Brücke über den Spoykanal ist gegenwärtig hier im Bau begriffen. Die Gesamtkosten einschließlich einer von der neuen Brücke bis zum Hafen sich erstreckenden Quaimauer sind auf 343 260 M. veranschlagt. Infolge einer von der Aufsichtsbehörde ausgegangenen Anregung hat das Stadtverordnetenkollegium mit Rücksicht darauf, daß die in dem Projekt vorgesehene Quaimauer wegen ihrer beträchtlichen Höh das Be- und Entladen der Schiffe erschwere, neuerdings eine Projektänderung dahin beschlossen, daß unmittelbar neben dem Kanal eine 8,5 m breite als Zu- und Abfuhrweg zu benutzende und das Verladegeschäft erleichternde, tiefliegende Werftstraße, die durch eine niedrige Quaimauer gegen die Wasserseite geschützt ist, geschaffen werde; zum Schutze der höher gelegenen Verkehrsstraße soll eine 3,8 m hohe Futtermauer errichtet werden. Da die Werftanlage unter der Brücke durchgeführt werden soll, bedarf diese einer entsprechenden Verlängerung. Zur Bestreitung der Kosten des Brückenbaues und anderer gemeinnützigen Anlagen hat die Stadtverwaltung eine mit 3½ pCt. zu verzinsende und 1½ pCt. zu amortisierende Anleihe von 800 000 Mk. aufgenommen.

* **Gamen**, 4. Jan. Ueberfallen wurde in der Neujahrsnacht der Polizeibeamte Haehsler von zwei Bergleuten. Der Beamte wurde mit der eigenen Waffe mißhandelt. Bei der Gegenwehr wurde ihm die rechte Hand fast vollständig durchschnitten.

* **Xanten**, 3. Jan. Der niederrheinische Altertumsverein erhielt zu Neujahr ein schönes Geschenk in einem Gipsabguß von dem berühmten, vor Jahrhunderten hier auf dem Fürstenberg gefundenen Denkstein des Markus Caelius. Markus Caelius war Offizier des römischen Feldherrn Varus bei der großen Schlacht im Teutoburger Walde. (9 n. Chr.) Seine Freunde hatten ihm in Castra Vetera (auf dem hiesigen Fürstenberge) einen Denkstein gesetzt. Der Stein, vor mehreren Jahrhunderten gefunden, ward zur Zeit von einem Grafen Leé dem großen Kurfürsten zum Geschenke gemacht und ist jetzt das berühmteste Stück unter den römischen Denksteinen des Bonner Provinzial-Museums. Sein Ruhm beruht neben anderem besonders darauf, daß er das einzige bis heute erhaltene Steindenkmal vorstellt, welches an die Hermannsschlacht erinnert. Dieser Tage fand laut „Xant. Boten" im Gasthof Rosendahl hier eine Sitzung des Niederrh. Altertumsvereins statt, bei der den Mitgliedern der eingetroffene Abguß des Steines vorgeführt wurde. Dr. Paul Steiner hielt bei dieser Gelegenheit über den Stein, seine Bedeutung, seine Geschichte und mehrere mit ihm zusammenhängende Fragen einen Vortrag.

* **Kattingen**, 4. Jan. In der Neujahrsnacht sind auf dem hiesigen evangelischen Friedhofe an 14 Stellen wertvolle Grabdenkmäler umgeworfen und teilweise zertrümmert worden. Am schwersten mitgenommen wurden die Denksteine auf den Gräbern verstorbener evangelischer Geistlicher und deren Frauen. Von den Tätern fehlt jede Spur. Die Bevölkerung ist sehr erbittert.

* **Königswinter**, 4. Jan. Der neue Besitzer der Drachenburg, Rechtsanwalt Dr. Biesenbach-Bonn, läßt die auf dem Burghof liegende Wirtschaft (in dieser entstand das Uhlandsche Lied: „Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein") abreißen und ein vollständig der Neuzeit entsprechendes Hotel ersten Ranges einrichten. Da zu der Baustelle weiter keine Fahrstraße als die des Verschönerungsvereins führt und dieser den Transport der Baumaterialien mittelst Lastfuhrwerken nicht gestattet, so ist der Drachenfelsbahn der Transport übergeben worden. Diese ist nun seit einigen Tagen mit dem Heraufbefördern derselben beschäftigt. Der Fußweg durch das Nachtigallental, welches schon auf halber Höhe zum Drachenfels in die Straße des Verschönerungsvereins für das Siebengebirge einmündet, soll nunmehr an dem neu zu erbauenden Hotel vorbei und direkt zum Drachenfels geführt werden.

* **Essen**, 2. Jan. Professor Dr. Spahn wird am 6. Januar einen Vortrag über Napoleon halten. Es ist dem Komitee zur Veranstaltung populär-wissenschaftlicher Vorträge gelungen, den jungen Gelehrten, dessen Ernennung zum Professor an der Universität Straßburg so großes Aufsehen erregte, zu dem erwähnten Vortrag zu gewinnen. Der Vortrag findet, wie schon vorhergehende Vorträge, Abends 8 Uhr im Hansa-Hotel statt.

* **Düsseldorf**, 4. Jan. Die Eingemeindung der linksrheinischen Ortschaften Heerdt mit Oberkassel und Lörrich kann als gescheitert angesehen werden. Der Oberbürgermeister von Düsseldorf hat deshalb beschlossen, davon abzusehen, der Stadtverordnetensitzung den Antrag auf Eingemeindung der genannten drei Ortschaften nach Düsseldorf zu unterbreiten.

Aus Nah und Fern.

— **Berlin**, 2. Jan. Im Opernhause wurde gestern Abend „Mignon" gegeben. Vom Generalintendanten von Hülsen geleitet, erschienen in der kleineren Hofloge die Majestäten, Prinz Arnulf von Bayern, Prinzessin Viktoria Luise. Die Nebenloge und die große Hofloge waren vom Kronprinzen, den Prinzen und Prinzessinnen, die der Neujahrsfeier beiwohnten und den Damen und Herren des Hofes besetzt. Das Haus war gut besucht. An dem regen Beifall, welcher den Künstlern bei offener Szene wiederholt gegeben wurde, beteiligten sich auch die Majestäten und die übrigen Fürstlichkeiten lebhaft.

— **Berlin**, 3. Jan. Zu dem Treiben der Schöneberger Engelmacherinnen, über deren Verhaftung wir bereits berichtet haben, wird in Berliner Blättern weiter gemeldet, daß gegen eine in der Fritz-Reuterstraße 4 wohnhafte Frau Krüger das Strafverfahren wegen Verschuldung des Todes von neun Kindern, die ihr anvertraut gewesen sind, eingeleitet wurde. Wahrscheinlich wird die Anklage aber noch erweitert werden, da sich erst jetzt noch Personen, die der Pflegemutter die Säuglinge übergeben hatten, bei der Schöneberger Polizei melden dürften. Wie wir schon mitteilten, sind die Kinder hauptsächlich infolge Verhungerns gestorben; es wurde aber auch festgestellt, daß die gesamte Wartung überhaupt unmenschlich war, indem die Säuglinge oft tagelang ungewaschen im größten Schmutze dalagen. Wie wir weiter berichteten, war auch die Mutter der Krüger, eine Frau Schiller, unter derselben Anklage verhaftet worden; es war aber nicht möglich zu beweisen, daß die ihr anvertrauten Kinder durch ein Verschulden ihrerseits gestorben sind. Der Untersuchungsrichter hat daher Frau Schiller aus der Haft entlassen.

— **Königsberg**, 3. Jan. Weil er bei der Reichstagsstichwahl in Königsberg sich einer gefälschten Wahleinladungskarte als Ausweises bedient hatte, wurde der Arbeiter Wilhelm Rosenbaum von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

— **Neustadt** a. d. H., 5. Jan. Der Zwist zwischen Krankenkassen und Aerzten bildete die Veranlassung zu einer Versammlung des „Vereins pfälzischer Aerzte" in unserer Stadt. Das Ergebnis dieser Sitzung war der Beschluß, an der Kopftaxe von 4 Mk. trotz der Pirmasenser Abmachung, die eine Kopftaxe von 3 Mk. normierte, festzuhalten. Alle Verträge, welche die Kopftaxe von 4 Mk. nicht vorsehen, sollen baldmöglichst gekündigt werden. An dieser Kopftaxe können von jetzt ab auch Spezialärzte teilnehmen. Das strikte Verlangen des Vereins, die freie Aerztewahl zu gestatten, wurde von der Ortskrankenkassen-Vereinigung rundweg abgelehnt. Die weiteren Verhandlungen des pfälzischen Aerztevereins mit der Organisation der pfälzischen Ortskrankenkassen zeitigten keine zufriedenstellenden Ergebnisse, weshalb die Verhandlungen abgebrochen wurden.

— **Magdeburg**, 4. Jan. Die Streitigkeiten zwischen den Krankenkassen und den Aerzten nehmen ein bedenkliches Aussehen an. Nunmehr haben fast sämtliche Aerzte gestern die Kündigung ihrer Verträge eingereicht.

— **Staßfurt**, 4. Jan. Ein interessanter Streit hat jetzt hier sein Ende gefunden. Während der verflossenen Scharlach-Epidemie wurden auf Anordnung des Magistrats in allen Häusern, in denen Kranke lagen, Desinfektionen vorgenommen. Auch da, wo es gegen den Willen des Wohnungsinhabers geschah, erhielt letzterer dann von der Stadt die Rechnung zugestellt. Eine ganze Anzahl der auf diese Weise zur Zahlung herangezogenen Personen beschwerte sich über den Magistrat beim Regierungspräsidenten in Magdeburg und drohte zugleich, den Klageweg zu beschreiten. Jetzt hat nämlich, wie die „Frankf. Ztg." erfährt, der Regierungspräsident entschieden, daß sämtliche Kosten der Desinfektion, weil sie im öffentlichen Interesse vorgenommen, von der Stadtkasse zu tragen sind. Die bereits empfangenen Gelder hat die Stadt zurückzugeben.

— **Frankfurt a. M.**, 3. Jan. Die hiesigen Brauereiarbeiter erstreben schon seit längerer Zeit, daß ihnen für den nicht genossenen Haustrunk eine Vergütung gezahlt werde. Hierdurch würden die Arbeiter wöchentlich eine Mehreinnahme bis zu 6 Mk. haben; außerdem würde auch dem übermäßigen Biergenuß gesteuert und dadurch manches Unglück verhütet. Die Arbeiter haben jetzt Anspruch auf einen Haustrunk von 3—7 Liter täglich. Die Bürgerbrauerei erkannte zuerst das große soziale Interesse, das für beide Teile in der Einschränkung des Biergenusses liege, und erklärte sich mit der Forderung der Arbeiter einverstanden. Nunmehr hat auch der Brauerring erklärt, vom 8. Januar 1904 ab ihren gegen Wochenlohn beschäftigten Arbeitern den nicht genossenen Haustrunk mit 15 Pfg pro Liter zu vergüten. Da hierin die Fahrburschen, Mitfahrer und Tagelöhner nicht inbegriffen sind, so beschloß eine stark besuchte Versammlung der Brauereiarbeiter gestern Abend, an die Brauereien das Ersuchen zu stellen, auch auf diese die getroffenen Maßnahmen betreffs des Haustrunks auszudehnen. Die Bürgerbrauerei hat ihren Arbeitern bereits eine Lohnerhöhung von 1 Mk. pro Woche zugesagt.

— **Speyer**, 3. Jan. Zur Einweihung der Protestationskirche in Speyer soll der Kaiser eingeladen werden. Deshalb begeben sich, nach der „K. Ztg.", der Konsistorialrat Ney, der Vorstand des Vereins zur Erbauung der Protestationskirche, sowie der Schriftführer Gymnasialprofessor Gümbal nach Berlin. Für die Weihe ist der August d. J. ins Auge gefaßt.

— **Paris**, 3. Jan. Der Inhaber eines Stellenvermittelungsbureaus im Hallenviertel, Michau, ist von einem beschäftigungslosen Fleischergesellen überfallen worden und durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt worden. Der Mörder erklärte auf der Polizei, er habe die Tat aus Wut gegen die Stellenvermittler begangen.

— **Kassel**, 4. Jan. Der Rücktritt des Generaloberst von Wittich vom Kommando des 11. Armeekorps erfolgt nach zuverlässigen Informationen am 1. April dieses Jahres. In gut unterrichteten Kreisen wird als sein Nachfolger der Herzog Albrecht von Württemberg, Generalleutnant und Kommandeur der 26. Infanteriedivision bezeichnet.

— **Paris**, 2. Jan. Prinzessin Mathilde Bonaparte ist heute abend gestorben.

Eisnachrichten von Nah und Fern.

Die Schiffahrt auf der Saar ist wegen Eisgangs unterbrochen.

Die Elbe führt von Brunshausen bis Hamburg leichtes, loses Eis, strichweise Treibeis, bei Harburg strichweise Treibeis.

Die Weser führt von Bremerhaven bis Brake strichweise Treibeis, die Schiffahrt für Segelschiffe ist erschwert. Die Leuchtboje der Braker Rhede wurde gestern eingezogen. Von Brake bis Bremen führt die Weser leichtes, loses Eis.

Die Einfahrt von Wilhelmshaven führt ebenfalls leichtes, loses Eis, sodaß die Schiffahrt für Segelschiffe erschwert ist. Im Norderneyer Seegatt sind die Verhältnisse unverändert.

Die Ems führt strichweise Treibeis, die Schiffahrt ist erschwert und für Segelschiffe nur mit Schlepperhülfe möglich.

Der Emder Hafen hat eine dünne Eisdecke, die Schiffahrt ist erschwert und für Segelschiffe nur mit Schlepperhülfe möglich. Die Leuchttonne wurde aus dem Gatje eingenommen.

Zur Lage in Ostasien.

„Daily Telegraph" meldet aus Tokio vom 31. Dezember: Die Lage bleibt sehr ernst und erscheint verschlechtert. Japan gab dringende Anweisungen zur Vollendung bezw. Erbauung mehrerer neuer Kreuzer und der Armierung von drei seiner besten Fahrzeuge der Handelsmarine als armierte Kreuzer. Seit Januar vermehrte Rußland fortwährend die Zahl seiner Kriegsschiffe in Ostasien. Der Tonnengehalt der russischen Schiffe betrug in jener Zeit weniger als 90000 Tonnen, jedoch wird er anfangs des neuen Jahres 200000 Tonnen betragen. Eine Anzahl Schiffe liegt zur Abfahrt nach den ostasiatischen Gewässern bereit. Der Tonnengehalt der japanischen Schiffe beträgt 170000 Tonnen.

Jetzt, wo von der japanischen Regierung die nötigen Vorbereitungen für alle Möglichkeiten vollendet sind, ist in den Dingen eine zeitweilige Ruhe eingetreten und sind keinerlei neue Vorgänge zu verzeichnen.

Daily Telegraph meldet aus Nagasaki, die Bahn nach Kuischu erhielt Befehl, am 2. Januar 5000 Mann, die nach Korea unterwegs sind, nach Nagasaki zu befördern, ferner 20000 Tonnen Kohlen von Kusajsu zur Ergänzung der großen schon in Nagasaki befindlichen Kohlenvorräte zu bringen. — Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Tschifu habe Japan noch eine Anzahl von Transportschiffen gemietet; das sechste Armeekorps sei kriegsbereit, ebenso die Flotte, die in vier Geschwader geteilt ist.

Einem Telegramm aus Dublin zufolge erhielt eine Anzahl Freiwilliger der Marinereserve den Befehl, sich zur sofortigen Einschiffung an Bord des kleinen Kreuzers „Melampus" im Falle einer Mobilmachungsordre bereitzuhalten.

Den Abendblättern zufolge herrschte in der japanischen Gesandtschaft in London am 1. Jan. eine entschieden trübere Stimmung. Die Spannung soll sich verschärft haben. Der „Pall Mall Gazette" zufolge gab der Gesandte einem Vertreter des Blattes gegenüber zu, daß die Dinge jetzt zur Entscheidung kommen würden.

Das russische Transportschiff „Kazan" mit etwa 2000 für Port Arthur bestimmten Truppen passierte in Port Said den Kanal.

Aus Söul wird berichtet, der dortige russische Gesandte spanne jeden Nerv an, um den koreanischen Hof dazu zu bewegen, Masampho an Rußland als Flottenstation zu verpachten. Die Unruhe im südlichen Korea halte an.

Aus Malta wird gemeldet, 5 russische Torpedoboote, die dort zur Reparatur in Dock gegangen seien, hätten plötzlich den unerwarteten Befehl erhalten, sofort in See zu gehen.

* * *

„Daily Graphic" schreibt, in bestunterrichteten Kreisen glaube man, daß die russische Regierung zu einem Entschluß gekommen sei, dessen Mitteilung an die japanische Regierung den Ausbruch der Feindseligkeiten beschleunigen müsse.

„Daily Telegraph" führt aus, selbst in diplomatischen Kreisen, die bisher sanguinische Ansichten über die friedliche Lösung der Schwierigkeiten in Ostasien an den Tag legten, sei gestern (2. Jan.) zugegeben worden, daß der Bruch zwischen Rußland und Japan fast unvermeidlich sei. Man glaube, Japan werde in den nächsten Tagen entscheidende Schritte tun, wenn nicht von Petersburg eine versöhnlich gehaltene Botschaft eintreffe, eine Möglichkeit, die in den Kreisen, welche am ehesten in der Lage seien, sich ein Urteil zu bilden, nicht erwartet werde. Bis zur frühen Morgenstunde seien keine Telegramme aus Japan eingelaufen, es scheine, als ob die Depeschen absichtlich verzögert würden.

Nach wie vor erscheint die Lage äußerst gespannt. Zwar wird von Rußland immer betont, daß die Verhandlungen einen durchaus friedlichen Verlauf nähmen; trotzdem aber setzt es seine Kriegsvorbereitungen eifrig fort. Dasselbe tut Japan.

Der neue englische Panzerkreuzer „King Alfred" ist am 1. Januar nach China in See gegangen. Er hat die Anweisung, wenn die Erklärung der Feindseligkeiten erfolgt, während er auf der Ausreise begriffen ist, die Fahrt nach Ostasien mit größter Beschleunigung zurückzulegen.

In den englischen Häfen werden Anstalten getroffen, um etwa vom Mittelmeergeschwader nach dem fernen Osten zu entsendende Schiffe durch andere sofort zu ersetzen. Die Spannung und Aufregung, was die nächsten Tage über den japanisch-russischen Konflikt bringen mögen, geht durch alle Bevölkerungsklassen und nicht einmal der furchtbare Theaterbrand in Chicago hat das Gespräch über den Konflikt in aller Munde gründlich ablösen können.

Es wird angenommen, daß am 3. Januar ein starkes Geschwader, bestehend aus sechs Panzerkreuzern, von Sasebo nach Masampo (Korea) abgehen und daß sich auch Admiral Kamimura nach dorthin begeben wird.

Zum Theaterbrand in Chicago.

Die letzten Meldungen über den Chicagoer Theaterbrand scheinen darauf hinzudeuten, daß die Direktion des Theaters doch offenbar einen Teil der Schuld an dem Unglück trägt. Ferner scheinen bei dem Bau, trotzdem er noch neu war, nicht alle Vorsichtsmaßregeln beobachtet worden zu sein. Der Korrespondent des „Daily Telegraph" z. B. behauptet, daß die Ausgänge und besonders die Notausgänge lange nicht genügten, dann soll sich der Beleuchtungsapparat viel zu nahe bei den Dekorationen befunden haben, und von dem feuersicheren Vorhang wird entgegen anderen Darstellungen behauptet, daß er überhaupt seit Erbauung des Theaters noch niemals ordentlich funktioniert habe. Außerdem sollen gewisse Drähte, die zu der Szenerie gehörten, so gehangen haben, daß der Vorhang gar nicht vorschriftsmäßig heruntergelassen werden konnte. Endlich fehlte hinten auf der Bühne ein Abzug für eventuellen Rauch im Falle eines Brandes, und so wurde der ganze Rauch in den Zuschauerraum gezogen. Verschiedene Mitglieder der Truppe, die spielten, und der artistische Leiter der Vorstellung wurden, wie schon erwähnt, bereits verhaftet, und wie es heißt, stehen etwa noch zwanzig Verhaftungen von Leuten bevor, die auf der Bühne beschäftigt waren und die in der Lage sein sollen, über die Entstehung des Feuers und die ersten Szenen der Panik Auskunft zu geben. Einer der ersten Schauspieler der Truppe erklärte, daß die Rettung der Schauspieler ausschließlich dem Umstand zu verdanken gewesen sei, daß der Schutzvorhang nicht funktionierte, denn sonst hätten alle sofort erstickten müssen, insbesondere, da gleich nach Beginn des Brandes eine Gasexplosion auf der Bühne vorkam. Das Theater selbst soll jetzt einen geradezu entsetzlichen Anblick bieten, die neuen marmornen Treppen sind vollkommen mit Blut und Asche beschmutzt, und überall liegen noch Teile von Kleidungsstücken aller Art herum. In einem Raum sind ganze Haufen von Bekleidungsgegenständen und Schmucksachen aufgestapelt, die überall im Hause herum gefunden wurden. Das ganze gleicht einem ausgebrannten Vulkan, sagt einer der Augenzeugen. Ganze Kiepen voll Geldbörsen, Handschuhen und Taschentüchern wurden überall zerstreut vorgefunden. Der durch das Feuer angerichtete materielle Schaden wird auf 250000 Dollars berechnet. Versichert war das Theater nur für 10000 Dollars, während das Gebäude über 450000 Dollars gekostet hatte.

Selbstverständlich werden die Londoner Theater, die gegenwärtig zum größten Teil ebenfalls Pantomimen ausführen, deren Ausstattung die Feuersgefahr in einem Theater immerhin bedeutend erhöhen, sehr infolge dieses Feuers zu leiden haben; sie geben sich zwar alle Mühe zu versichern, daß etwas derartiges hier absolut nicht vorkommen könne, es bleibt aber abzuwarten, ob das Publikum sich dabei ohne weiteres beruhigen wird. Die Zeitungen füllen ganze Spalten mit allerhand Erklärungen über die Vorsichtsmaßregeln, die in hiesigen Theatern getroffen sind, um das Publikum zu beruhigen.

Das schon kurz erwähnte Telegramm, welches Kaiser Wilhelm anläßlich des Chicagoer Brandunglücks an Präsident Roosevelt gerichtet hat, ist vom 31. Dez. datiert und lautet in der Uebersetzung wie folgt: „Entsetzt über die Nachricht von dem schrecklichen Unglück, welches über die Bürger von Chicago hereingebrochen ist, drängt es die Kaiserin und mich, Ihnen mitzuteilen, ein wie tiefes Mitgefühl wir für das amerikanische Volk empfinden, welches in dieser Woche der Freude so grausam heimgesucht worden ist. Ich bitte Sie, der Stadt Chicago den Ausdruck unserer aufrichtigsten Teilnahme zu übermitteln. Vielen Dank für Ihren freundlichen Brief. Möge in dem kommenden Jahre die Vorsehung Sie und Amerika vor Leid und ähnlichen Unglücksfällen bewahren. Wilhelm I. R."

Aus Anlaß des Brandunglücks hat Prinz Heinrich von Preußen an den Bürgermeister von Chicago nachstehendes Telegramm gerichtet: „Ich wünsche Ihnen das tiefe Mitgefühl auszudrücken anläßlich der furchtbaren Katastrophe im Iroquois-Theater, und bitte Sie, mir über die Vermißten Nachricht zukommen zu lassen, und darüber, ob Bekannte von mir sich darunter befinden. Welch entsetzlicher Beginn des neuen Jahres für so viele gute Bürger Chicagos!" — Bürgermeister Harrison erwiderte: „Ich habe Ihr Sympathietelegramm empfangen, und danke Ihnen im Namen der Bevölkerung. 600 Tote, ganz Chicago trauert."

Wie endgültig festgestellt worden ist, beträgt die Gesamtzahl der bei dem Brandunglück Umgekommenen 587.

Lokales

Bocholt, 5 Januar.

* Katholische Arbeitervereine. Nach dem soeben erschienenen, von den Verbänden katholischer Arbeitervereine West- und Süddeutschlands herausgegebenen „Arbeiter-Taschenbuch" für das Jahr 1904 bestanden im September 1903 in ganz Deutschland rund 1550 kath. Arbeitervereine. Dieselben sind in ihrer überwiegenden Mehrheit in drei großen Zentralverbänden zusammengeschlossen. An der Spitze derselben marschiert der Süddeutsche Verband mit dem Sitze in München, welcher Bayern, Württemberg und Baden umfaßt und über 500 Vereine zählt. Der 500ste Verein wurde vergangene Woche in Ritzmais (bayr. Wald) gegründet. Nach dem süddeutschen Verbande folgt der Westdeutsche Verband mit 311 Vereinen, die sich über die Diözesen Köln, Münster, Hildesheim, Paderborn und Fulda verteilen. Außerdem gehören diesem Verbande noch mehrere Vereine der Diözesen Osnabrück und Limburg, in denen zur Zeit noch keine Diözesanverbände bestehen, an. Der Nord- und Ostdeutsche Verband rekrutiert sich aus den Vereinen der Diözesen Breslau, Culm, Ermland, Posen-Gnesen, Trier, mehreren Vereinen der Diözese Paderborn und den 3 Vereinen des Königreichs Sachsen. Er zählt 300 Vereine. Außer den eigentlichen Arbeitervereinen bestehen noch 62 kath. Knappenvereine in den Diözesen Köln und Münster, 47 Bergmanns- und 25 Handwerker- und Hüttenvereine in der Diözese Trier, 78 Männervereine in der Diözese Mainz und 31 Männer- und Jünglingsvereine in der Diözese Straßburg, die im Grunde genommen gleichfalls zu den Arbeitervereinen zählen, da die Mitglieder derselben nahezu ausschließlich den Arbeiterkreisen angehören. Seit dem Jahre 1897, in welchem Monsignore L. Huber in München die erste Statistik sämtlicher kath. Arbeitervereine Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz herausgab, hat sich die Zahl derselben von 790, wie oben angegeben, auf rund 1550 gesteigert ist. Die meisten Vereine hat die Diözese Paderborn, nämlich 202; dann folgen Breslau mit 177, Köln mit 128, Freiburg mit 125 und Trier mit 119 Vereinen. Die übrigen Diözesen zählen deren unter 100 bis herab zu 3 (Metz und das apostolische Vikariat Sachsen.)

□ Durch den Gebrauch von Lysol sind bereits vielfach Schädigungen und Unglücksfälle vorgekommen. Außer den auf Verwechselung und unvorsichtiger Aufbewahrung des Lysols beruhenden Vergiftungen sind in Preußen seit dem Jahre 1898 2 Morde, 11 Selbstmorde und 8 Selbstmordversuche durch Lysol herbeigeführt. — Bei Benutzung dieses beliebten Desinfektionsmittels oder der gleichartigen Cresol-Seifenlösung sei man daher der giftigen Eigenschaften eingedenk und hüte sich vor unvorsichtigem Gebrauche oder ungeeigneter Aufbewahrung.

** Erleichterungen im Konzessionswesen. Bei manchem Gewerbebetriebe, wie z. B. beim Gastwirtswesen, wird die Erteilung der Konzession von der Straffreiheit des Nachsuchenden abhängig gemacht. Auf Anweisung des Ministers des Innern wird nun seit einiger Zeit in dieser Beziehung sehr entgegenkommend gehandelt, indem die Konzession auch bestraften Personen erteilt wird, wenn die letzte Bestrafung eine Reihe von Jahren zurückliegt und sich der Antragsteller in der Zwischenzeit vorwurfsfrei geführt hat. Dieses Verfahren kann nur gutgeheißen werden, denn manches Vergehen, auch Diebstahl, Unterschlagung, Betrug usw. kommen aus Unvorsichtigkeit zustande oder wurden einst in Jugendtatendrang vollführt. Zehn- oder mehrjährige straffreie Führung erweisen in der Regel einen geläuterten Charakter.

(*) Der Herr Minister für Landwirtschaft hat für die Prämiierung bäuerlicher Geflügelwirtschaften und der Landwirtschaftskammer Beihülfen zur Verfügung gestellt, und zwar sollen Prämien nicht unter 200 Mk. gegeben werden. Bei diesen Prämiierungen können gemäß den Bestimmungen des Herrn Ministers nur solche bäuerlichen Züchter berücksichtigt werden, deren Geflügelzucht und Haltung nach praktischen Gesichtspunkten geleitet wird, und deren Geflügelhöfe sowohl hinsichtlich des Bestandes, als auch hinsichtlich ihrer baulichen Anlagen, ihres Reinertrages und ihrer Buchführung geeignet sind, auf weitere Kreise durch ihr Beispiel fördernd und belehrend einzuwirken. Ferner ist mit Verleihung des Preises die Bedingung aufzuerlegen, daß ein angemessener Prozentsatz des Geldes nach von der Kammer zu gebenden Vorschriften zur weiteren Verbesserung und Vergrößerung des Betriebes zu verwenden ist. Anträge auf Prämiierung müssen bis zum 5. Januar 1904 beim Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer, Frhrn. von Landsberg, eingereicht sein.

Neueste Meldungen.

Deutschland.

** Der Kaiser empfing heute Vormittag den Hausminister, den Finanzminister, den Generalintendanten der Schauspiele und den Polizeipräsidenten Berlins zu gemeinschaftlichem Vortrag über die Sicherheit der Theater.

* Hannover, 4. Jan. Die zum Militär-Reitinstitut in Hannover kommandierten japanischen Offiziere erhielten den Befehl, sofort nach Japan zurückzukehren und sich zur Verfügung des Kriegsministers zu stellen. Auch die übrigen japanischen Offiziere, die sich in Deutschland auf Kommandostellen befanden, wurden eiligst zurückbeordert.

* Hamburg, 3. Jan. Auf dem Wandsbecker Mühlenteich brachen drei Schulknaben durch das Eis und ertranken.

* Duisburg, 4. Jan. Von der am Samstag durchaus strömende Gase betäubten Familie sind inzwischen zwei Personen gestorben; eine ist noch bewußtlos. Die übrigen sind wiederhergestellt.

— Jekaterinoslaw, 3. Jan. Arbeiterunruhen sind auf den Werken der Russischen Gesellschaft in Kamenski ausgebrochen, weshalb Truppen dorthin entsandt worden sind.

Ausland.

Amerika. Die Aufständischen aus der Provinz Azua belagern die Hauptstadt von San Domingo. — Ein Telegramm aus Montevideo meldet, im Departement Maldonado sei ein Aufstand ausgebrochen.

Nach Meldungen aus Montevideo wurde in der ganzen Republik Uruguay der Belagerungszustand erklärt.

Die Kriegswolken in Ostasien.

„Daily Mail" brachte am 31. Dezember eine sensationelle Depesche aus Nikolajew, wonach die beiden Dampfer der russischen Freiwilligenflotte „Kasan" und „Jekaterinslaw, die jüngst mit einer Ladung von Kriegsvorräten, Munition und starken Abteilungen ausgebildeter Kriegsschiffmatrosen aus dem Schwarzen Meere nach Ostasien ausgegangen waren, telegraphisch zurückgerufen wurden, um ihre Abfangung zu vermeiden. Amtlich wird jetzt mitgeteilt, daß der Dampfer „Jekaterinoslaw" gestern von Singapore nach Port Arthur abgegangen sei.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuß am 4. Januar 1904.

Weizen,	100 Kg.	1.	Qual.	16,20	Kartoffeln 50 Kg.	2,70—3.50
„	„	„	2.	„	15,20	Heu 50 Kg.	2,50—3,00
„	„	„	3.	„	—,—	Luzernerheu 50 Kg. . .	3,60
Roggen	„	„	1.	„	13,20	Maschinenstroh, 500 Kg.	13,00
„	„	„	2.	„	12,20	Flegeldrusch „ „	15,00
„	„	„	3.	„	—,—	Butter per „	2,50
Hafer	„	„	1.	„	12,20	Eier (100 Stück) . . .	13,00
„	„	„	2.	„	11,50		

Am heutigen Getreidemarkte blieben sämtliche Fruchtgattungen unverändert.

* * *

Bremen, 4. Jan. Baumwolle. Upland middling 66¼ Pfg. Schwach.

Liverpool, 4. Jan. Baumwollmarkt unregelmäßig. Umsatz 5000 Ballen. Einfuhr 43000 Ballen

Briefkasten der Redaktion.

„Unus pro Multis". Mit Vergil muß ich Ihnen antworten: Non nostram tantas Componere lites — nicht unseres Amtes ist es, solchen Streit beizulegen. Ihre Anregung ist übrigens wirkungslos, weil Sie Ihren Namen verschweigen. Wenden Sie sich doch einmal an Herrn H.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung.

Kufekes Kindermehl

Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.

Ein Sträußchen am Hute, den Stab in der Hand, zieht fröhlich der Wanderer von Lande zu Land, er sieht viele Dörfer, er sieht manche Stadt, aber keine, in der man „Eureka" nicht hat! („Eureka", die Krone aller Waschmittel, beschleunigt durch seine Güte jede Wäsche. Ueberall erhältlich, a Paket 15 Pfg.)

Gottesdienst-Ordnung.

Erscheinung des Herrn. 6. Januar.

St. Georg.

5, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Vesper und Te Deum.
4 Uhr Rosenkranzandacht.

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Joseph.

½7 und 8 Uhr hl. Messen.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
5¼ Uhr Andacht.

Verein
zu Ehren des h. Herzens Jesu.

Die Sammler werden ersucht, die Heftchen spätestens am 20. Januar abzugeben.

Nusssehalen-Extrakt

zum Dunkeln der Kopf- und Barthaare aus der Hof-Parfümerie C. D. Wunderlich (dreimal Prämien). Rein vegetabilisch, garantiert unschädlich. Dr. Orfila's Nussöl zur Stärkung des Haares und zum Dunkeln; zugleich feines Haaröl. Beide a 70 Pfg., C. D. Wunderlich's echt. und nicht abgehendes Haarfärbemittel a 1 Mark 20 Pfg., das beste was es gibt.

Alb. Hoepfner, Droguerie.

Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträgliche Hautjucken, heile unter Garantie (ohne Berufsstörung), selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjähriger praktischer Erfahrung. Auf dem Verfahren ruht Deutsches Reichspatent No. 136323. R. Stoppler, St. Marien-Drogerie, Charlottenburg 4, Kantstr. Nr. 97.

Jeden Tag
frisches Schweinefleisch
pr Pfd. zu 50 Pfg. zu haben.
H. Iding,
Kreuzkapelle.

Versteigerung.

Donnerstag, den 7. dss. M., Vormittags 11½ Uhr,
verkaufe ich am Lagerraum des Spediteurs Herrn Peters hierselbst
ein Faß Talg (ca. 418 Pfd.)
für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Bocholt, den 2. Januar 1904
Deichmann,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 7. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr,
verkaufe ich beim Wirt Reidick hier:
1 Sofa, 1 Salonspiegel, 1 Tisch, 4 Sänlen, 6 Stühle, 1 Serviertisch, 1 Vertikow, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegel, 2 Nachtkonsolen, 1 Ausziehtisch, 1 Handtuchständer, 1 Portière, 1 Fußbank, 1 Kommode, 1 Teppich, 2 Bilder, 1 Kleiderschrank, 1 Geldschrank, 1 Tisch, 1 Schreibpult, 1 Ladenregal, 1 Regulator, 1 Plüschgarnitur, 17 Bände Brockh. Konv.-Lexikon rc.

Ferner freiwillig:
Eine Teke mit Marmorplatte, 1 Schrank mit Aufsatz, 1 Holzkasten
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Bocholt, den 2. Januar 190.4
Deichmann,
Gerichtsvollzieher.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Montag Mittag 3 Uhr unser inniggeliebtes Töchterchen

Margarethe

im zarten Alter von 1 Jahre zu sich in den Himmel zu nehmen.

J. Menting und Frau
geb. Mendheit.

Die Beerdigung findet Donnerstag Mittag ½2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

15,000 Mark

Kirchengelder zu verleihen.
Wo, sagt die Expedition.

Ich suche auf Mai ein tüchtiges

Dienstmädchen

für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn.
Jacob Silbersehmidt,
Ravardistraße.

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens ein

Mädchen

zur Aushülfe gesucht.
Frau Karl Bunse.

Ein kräftiges,

braves Mädchen

nach der Schulzeit gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein solider

Vertreter

für eine gut eingeführte **Lebensversicherungs-Gesellsch.** für Bocholt und Umgegend gesucht. Diejenigen, welche mit den holländischen Familien bekannt sind, werden bevorzugt. Offerten mit Referenzen unter P. H an die Exped. d. Bl. zu richten.

Vertreter von leistungsfäh. Zigarrenfabrik, wo nicht vertreten, gesucht.
Offerten u. **X. 92** postl. **Aachen.**

Vertretung für Breslau.

In der **Textilbranche** gut eingeführter Agent würde noch die Vertretung einer leistungsfähigen Firma übernehmen. Offerten unter **B. W. 2072** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Jeder Stellensuchende
abonniere auf den
Allg. Deutschen Stellen-Anzeiger Essen a. Ruhr.
Abonnementsbetrag monatlich 50 Pfg.

Ein schöne

Oberwohnung

von 2 Zimmern, nebst Keller und Bodenraum per sofort oder später zu vermieten.
Schanze Nr. 188.

Möbl. und unmöbl. Zimmer
per sofort zu vermieten und eine
Wohnung
von 3 Zimmern nebst Küche u. Mansarde per sofort oder später zu vermieten.
Nordstr. 12.

Ein oder zwei

schön möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee und womöglich Abendbrot für sofort gesucht.
Angebote unter **J. H. 12** besorgt die Exped. d. Bl.

Möblierte Zimmer
zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Arbeiterwohnung
zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Arbeiterwohnung
per 1. April zu vermieten.
Näheres Schützenstraße 25.

Eine Wohnung
von 3—4 Räumen in der Nähe des Stekenhofes zum 1 Februar zu mieten gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Wachs-Bohnen
(Salatbohnen)
2 Pfd.-Dose 39 Pfg.,
so lange Vorrat reicht.
Hamburger Import-Haus.



Todes - Anzeige.

In der Nacht zum 4. Januar verschied nach kurzem Krankenlager unser langjähriger Beamter

Herr Heinrich Dircksmeier.

Der Heimgegangene war uns immer ein fleissiger und treuer Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die Ueberführung der Leiche vom St. Agnes-Hospital zum Bahnhof, findet am Mittwoch Morgen 7¼ Uhr statt, wozu wir die Freunde und Bekannten des Verblichenen ergebenst einladen.

Westfälischer Bankverein
Filiale Bocholt.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nachmittag 7 Uhr unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante,

Wwe. Franz Schroers

Katharina geb. **Siebers,**

versehen mit den Heilsmitteln der kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Rhede, Rheinberg, Laar b. Ruhrort, 3. Jan. 1904.

Holzverkauf.

Am Samstag, den 16. d. M., Vormittags 10½ Uhr anfangend, sollen in dem Fürstlich Salm-Salm'schen Schutzbezirke Uhlenbrock-Goorbrock in Hoxfeld, Kirchspiel Borken:

91 sehr schwere Eichen, bis zu 63 cm mittleren Durchmesser mit einem Gesamtinhalt von 106 fm, zu Schiffsbau, Bau- u. Nutzholz, Seepfählen und Schachtstücken geeignet, sowie
21 Buchen, Nutz- und Brennholz,
9 Erlen, Nutzholz,
22 Haufen Eichen-Kloben- und Knüppelholz, wie auch
34 Haufen Eichen- und Buchen-Reisig

parzellenweise gegen Bürgschaft und Kredit öffentlich versteigert werden.

☞ Bei schlechtem Wetter findet der Verkauf im Hause des Pächters Uhlenbrock statt.

Borken, den 2 Januar 1904.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Großer Holz-Verkauf.

In den der Joh. Wessel'schen Familien-Fundation gehörenden Waldungen bei Haus Krechting, Gemeinde Crommert, Bahnstation Rhede i. Westf., kommen **Anfang Februar d. J.** im sog. Ralkotsbusch und Brüggenbusch folgende Hölzer auf dem Stamme zum Verkauf:

I. **Im Wege der schriftlichen Submission** in mehreren Losen:

ca. 1500 Festmeter schwere, langschäftige Eichen, 0,30—0,84 Meter stark in Brusthöhe, 20—24 Meter Höhe.

ca. 250 Festmeter schweres Kiefern-Gruben- bezw. -Bauholz in einem Lose, 0,12—0,48 Meter stark in Brusthöhe, 12—16 Meter Höhe.

II. **Oeffentlich meistbietend an Ort und Stelle einzeln auf dem Stamme.** Bei Brüggenhof:

ca. 200 Festmeter langschäftige, schwere Eichen u. mehrere Buchen.

Die Einteilung der Lose und besondere Beschreibung bleibt für nächste Zeit vorbehalten.

Die Bestände werden nach vorheriger Benachrichtigung von Ferdinand Beßling in Altrhede Nr 8 vom Bahnhof Rhede aus angezeigt.

Weitere Auskunft erteilt

Diersfordt bei Wesel, den 3. Januar 1904.

Kiel, Oberförster.

Packungen

für alle Zwecke liefert

Ferdinand Herzog.

— — — Telephon 128. — — —

M. kauf. direkt! D hoh. Proz. d. Händlr. fall. fort. Frei. g. Nach. ½ Pfd. **Lachs** 3 do. **Aal,** ¼ M. Caviar, 1 Dos. ca. 35 Rollmops. ff. Rauch- 50 ff. Brathr., Bückl. u. Sprott. 4½ M. Nord- u. Ostseefischerei Exp. **E. Tegener,** Swinemünde 153a.

Unsere Geschäftsräume befinden sich nunmehr in unserm neuen

Bankgebäude, Ostermarkt.

Kassenstunden: 9 bis 12 Uhr Vormittags,
3 bis 6 „ Nachmittags.
Sonnabends Kassenschluß: 4½ Uhr.

Westfälischer Bankverein.
Filiale Bocholt.

Kath. Gesellen-Verein.
Mittwoch, den 6. Januar (Hl. drei Könige):
½12 Uhr:
Empfang der Beiträge für Krankenkasse und Verein.
6 Uhr:
Weihnachtsverlosung.
Bis dahin können Lose beim Vorstande und Kastellan bezogen werden.
Der Vorstand.

Kneipp-Verein
Bocholt.

Mittwoch, den 6. Januar, (Heil. drei Könige), Nachmittags punkt 5 Uhr, findet im **Saale des Bayrischen Hofes**

Weihnachts-Feier

(Verlosung und Kinderbescherung)

statt, wozu die Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen werden.

Freunde und Gönner des Vereins können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

Volksverein
für das kath. Deutschland.

Die Herren **Vertrauensmänner** von Bocholt **(Stadt und Land)** werden hierdurch ersucht, die noch rückständigen **Beiträge für 1903** baldigst besorgen zu wollen.

Eine Versammlung

der Vertrauensmänner findet am
Mittwoch, den 6 Januar, Abends 6 Uhr,
im Nebensaale des kath. Arbeitervereins statt, wozu die Herren hierdurch eingeladen werden.

Der Geschäftsführer.

Brieftauben-Liebhaber-Verein „Heimkehr".
Am Sonntag, den 10. ds., Nachmittags 5 Uhr anfangend:

Grosser Ball

im Saale des **„Grossen Kurfürsten"**

Karten im Vorverkauf bei Herrn Hartwig, Neustr., und bei den Mitgliedern, an der Kasse 1 Mk.

Eine Dame frei, jede fernere Dam 50 Pfg.

Der Vorstand.

Condenswasserableiter
D. R. P. A.
Ohne Schwimmer. Ohne Gelenke. Ohne Federrohre. Tadellos sicher funktionierend. Einfach, stabil und billig. 4 Wochen zur Probe. Feinste Referenzen.
E. Pieron & Sohn,
Westend.

Bekanntmachung,

betr. Quittungskarten-Revision.

Der Kontrollbeamte, Herr Paetow, wird am **2. Januar 1904** im diesseitigen Stadtbezirk mit der von der Landes-Versicherungsanstalt „Westfalen" angeordneten Revision der Quittungskarten beginnen.

Dieses wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Dienstbücher pp. bereit zu halten, sodaß dieselben vorgezeigt werden können.

Es wird darauf hingewiesen, daß Arbeitgeber wie Versicherte in Gemäßheit des Reichs-Gesetzes vom 13. Juli 1900 duech **Ordnungsstrafe bis zu 300 M.** zur Aushändigung der Karten angehalten werden können.

Bocholt, den 30. Dezember 1903.

Die Polizei-Verwaltung:
Geller, Bürgermeister.

Katholischer Arbeiterverein.
Mittwoch, den 6. Januar, nach der Verlosung:

Vorstandssitzung.

Der Präses.

Arbeiter-Vertreter-Verein.
Mittwoch (Feiertag), Morgens 11½ Uhr

Versammlung.

Frankenhausen a. K.
Kyffhäuser-Technikum
Electro- u. Maschinen-Ingenieur-Schule. Staatl. Abgangs-Prüfung.
Modernes Laborat

Zahnarzt
Konrad Boers
am Markt.

Sprechstunden von 9—1 und 3—6 Uhr, Sonntags nur 9—12 Uhr.

Plombieren, Zahnziehen und künstliche Zähne, sowie Behandlung von Mund- und Kiefer-Krankheiten.

Schmerzlose Operationen in und außer Narkose.

Es ist unmöglich,

sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der

Original-Teerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Beiersmann & Co., Berlin S.W. v. Frkf. a. M. zu machen. Preis per Stück 50 Pf. bei:

Apotheker **F. Arens.**
do. **W. Reygers.**

Bessere Oberwohnung

mit allen Bequemlichkeiten (abgeschlossene Etage) sofort zu vermieten.
Leopoldstraße 9.

ORIGINAL
Cognac Asbach
alt und edel

1/1 Flasche M. 2 — bis M. 4.—.
Niederlage:
Carl Teuwsen,
Bocholt.

Empfehle für Freitag
lebendfrischen Nieuwendieper
Schellfisch, Kabeljau, Rheinhecht, Bratfische und Schollen.
Maria Gahtmann,
Osterstrasse 51.

Kreuzspulmaschine
zu verkaufen
Näheres in der Expedition dss. Bl.

Eine Foxterrier-Hündin abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt.
Ewaldstraße 149.

Gemüse-Erbsen
2 Pfd.-Dose 37 Pfg.,
so lange Vorrat reicht.
Hamburger Import-Haus.

In allen Abteilungen meines Lagers sind bei der Inventur Waren zurückgestellt worden, die

zum Inventurpreise ausverkauft werden

sollen, und mache ich auf folgende Gelegenheitskäufe besonders aufmerksam:

Die Ausverkaufspreise sind auf jedem Teile deutlich vermerkt.

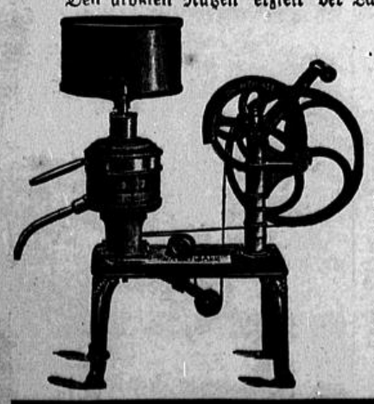
Ein Posten Kleiderstoffe, sowie Reste für Kleider und Blusen enorm billig.
Ein Posten Kattune das Meter zu **30** Pfg., **40** Pfg. (Wert bis **1** Mark).
Ein Posten Damen- und Kinder-Konfektion. Einige hochelegante Frauenjackets gebe ich besonders billig ab.
Ein Posten feiner Kostümröcke zu **10** Mark, **15** Mark (Wert bis **25** Mark).
Ein Posten wollener Blusen. Ein Posten feiner Kinderkleider.
Ein Posten ganz eleganter Unterröcke. Gestrickte Röcke zu **1,50** Mark.
Ein Posten Damenhemden. Ein Posten Schürzen.
Ein Posten Tischdecken zu **1, 3, 5** Mark (Wert bis **10** Mark).
Ein Posten Echarpes zu **1** Mark, **1,50** Mark (Wert bis **3** Mark).
Ein Posten Gardinen, Gardinenreste.
Ein Posten einzelner Tischtücher, Servietten, Handtücher.
Ein Posten Herren- und Knaben-Paletots sehr billig.
Ein Posten Herren-Anzüge zu **10** Mark, **15** Mark, **20** Mark (Wert bis **40** Mark).
Ein Posten Jünglings-Anzüge zu **6** Mark, **10** Mark, **15** Mark (Wert bis **25** Mark).
Ein Posten sehr feiner Knaben-Anzüge zu **5** Mark, **8** Mark, **10** Mark, **12** Mark.
Ein Posten Herrenhosen zu **3** Mark, **5** Mark (Wert bis **9** Mark).
Ein Posten Krawatten zu **10, 30, 50** Pfg. (Wert bis **1,50** Mark).
Ein Posten Herrenwäsche.

Ich erwähne ausdrücklich, daß es sich **nicht** um Schleuderwaren handelt, wie solche vielfach zu Ausverkaufszwecken extra angeschafft werden, sondern **nur um solche Waren**, wie ich sie **in bekannter, guter Qualität** immerwährend führe.

G. Gompertz am Markt.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.
Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875. Mit Aktiengarantie.
Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung.
Gesamtreserven über 30 Millionen Mark. Gesamtversicherungsstand mehr als 570000 Versicherungen. Monatl. Zugang über 6000 Mitglieder.
Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst u. kostenfrei durch
Anton Marx und Heinrich Wolbring in Bocholt.
Mitarbeiter aus allen Ständen überall gesucht.

Den größten Nutzen erzielt der Landwirt in seiner Milchwirtschaft durch die Benutzung der **Milchzentrifuge**



Nachtigall.

Ein Fünftel mehr Butter, weniger Arbeit, süße Magermilch fürs Jungvieh, schärfste Entrahmung, einfache und bequeme Handhabung und Reinigung, wunderbar leichter Gang, weil mit Kugellager versehen. Preise billigst.

Wer seine Milchwirtschaft rentabel machen, eine feine Tafelbutter erzielen, und süße Magermilch zum Füttern behalten will, der bestelle sich die **Nachtigall-Zentrifuge**, wovon stets große Auswahl vorhanden ist bei

Th. Wedding, Rhede.

Empfehle ferner allerbeste **Rübenschneider, Häckselmaschinen, Quetschmaschinen, Wannemühlen, Dreschmaschinen, Göpel**, sowie alle übrigen **Landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte**. Ferner allerbeste **Nähmaschinen und Fahrräder.**

Jede Maschine wird unter Garantie und auf Probe abgegeben!

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zur ersten Klasse, deren Ziehung am 11. Januar beginnt, habe ich noch einige 1/2, 1/4 und 1/10 Lose abzugeben. Preis für 1/2 = M. 20.—, für 1/4 = M. 10.—, für 1/10 = M. 4.—.

Bocholt i. W. **Diepenbrock.**

Zum sofortigen Eintritt suche ich einen

Lehrling

unter günstigen Bedingungen. Kost und Logis im Hause.

Wesel. **Friedr. Kühnen,**
Metall-, Kurz- u. Galanterie-Waren-Handlung.

Restauration „Zum steifen Arm".
Am Mittwoch, 6. Januar,
(Heilige drei Könige):
Großes Militär-Konzert.
(Streichmusik)
Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Programme an der Kasse.
Entree 20 Pfg.
Achtungsvoll
Jos. Grosswiele.

Centralhôtel.
Morgen (Mittwoch) und folgende Tage:
Grosse Konzerte
des Damen-Orchesters „Gisela".
Vormittags: **Matinee. Entree frei.**
Nachmittags 5 Uhr anfangend: Entree 10 Pfg.
Zum Besuche ladet ergebenst ein
B. Doesinck.

Holländisches Butterha s.



Trockene und frische
Därme,
pr. Recke 8 Pfg.,
empfiehlt
M. Goedhart,
Osterlor.

Eine gelbe Dogge
zugelaufen. Der Eigentümer kann dieselbe gegen Erstattung der Futterkosten wieder abholen.
Blücherstraße 80 v.